

Das Kartenhaus zittert

Freitag, 26. Oktober 2007

Die Mächtigen dieser Welt sind wie die Spitze eines Kartenhauses. Sie haben die beste Aussicht, werden von den anderen Karten getragen, sind aber auch auf Gedeih und Verderb den Karten unter ihnen ausgeliefert. Die Gefühlswelt muss hier ziemlich chaotisch schein – ein ewiges Schwanken zwischen Grössenwahn und Absturzgefahr ... und das Schwanken nimmt zu.

Die Zentralbanker schaffen den rhetorischen Spagat von einer "weltweiten Finanzkrise" bis zum „der Aufschwung geht weiter“ innert Wochenfrist. Sie sind offensichtlich stark verunsichert. Den obersten Karten gefällt das Zittern in den unteren Schichten gar nicht. Dummerweise bauen die oberen Schichten auf die unteren Schichten und den Unterschichten geht die Luft aus, was Probleme weiter oben verursacht (Northern Rock, IKB, Merrill Lynch).

Ganz oben versuchen sie natürlich die Schichten gleich darunter zu stabilisieren (Geschäftsbanken), denn ein Umfallen dieser Karten würde vor allem sie selbst bedrohen. Kein Wunder rücken sie von ihren Prinzipien immer wieder ab und helfen denen, die Hilfe gar nicht verdient haben (Northern Rock usw.)

Die unteren Schichten versuchen sie hingegen mit gutem Zureden und schärferen Gesetzen in Stellung zu halten. Doch das Kartenhaus ist nicht breit abgestützt, sondern dünn und hoch. Das lässt sich unschwer an der sich schnell verändernden Vermögensverteilung feststellen. Je extremer diese wird, desto instabiler wird das Haus. Die Spitze droht den Bodenkontakt zu verlieren.

Wird die oberste Karte rechtzeitig das Fundament verbreitern mit dem Ergebnis, selbst an Höhe zu verlieren oder sieht sie nur zur Spitze des neben ihr stehenden Kartenhauses und vergisst, auf welchen Schultern sie steht? Wie immer, die Zukunft wird es zeigen

{mosmodule video=<http://www.youtube.com/v/L0PQIbr0vv4>}

Das könnte Sie auch interessieren:

Muppets Show für Investmentbanker
Themenübersicht Manager-Saläre